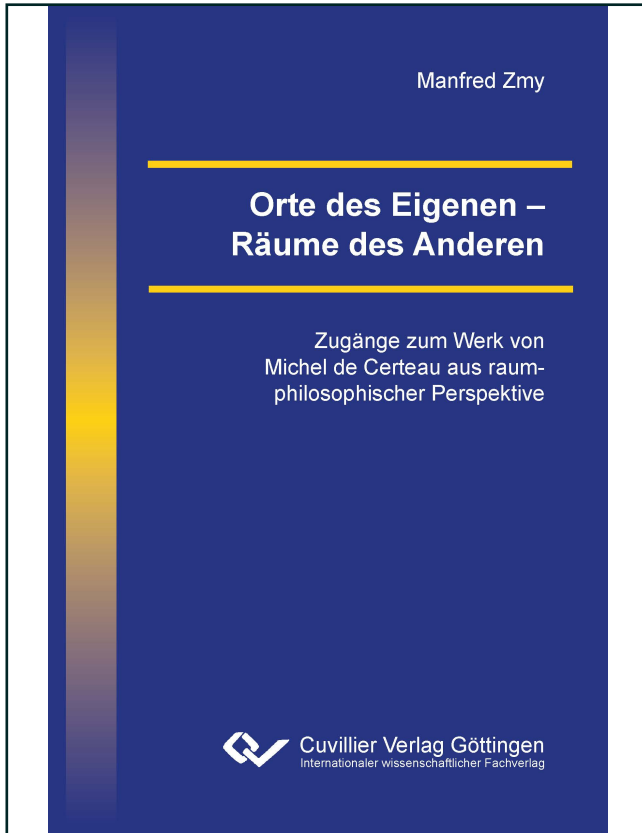




Manfred Zmy (Autor)

Orte des Eigenen - Räume des Anderen
Zugänge zum Werk von Michel de Certeau aus
raumphilosophischer Perspektive



<https://cuvillier.de/de/shop/publications/6677>

Copyright:

Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentzsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen,
Germany

Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: <https://cuvillier.de>



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	V
Einleitung	1

TEIL I: ALLTAGSRÄUME – ZWISCHEN ORDNUNGSSTRUKTUREN UND RAUMHANDELN

1 Handeln im Spannungsfeld von Disziplinarmacht und Kunstfertigkeit	13
1.1 Alltagskultur und Alltagspraktiken	13
1.2 Grundlagen zum Verständnis des Praxisbegriffs bei Certeau.....	17
1.3 Handlungsmodelle der Verfügung über Raum und Zeit	23
2 Die Aneignung der Stadt – Certeaus Interesse am urbanen Raum .	37
2.1 Die ‚theoretische‘ Aneignung der Stadt im Sehen	38
2.2 Die praktische Aneignung der Stadt im Gehen	43
2.3 Certeaus Vorstellungen einer bewohnbaren Stadt.....	50
3 Raumbegriffe und Raumkonstitution – Grundzüge des Raumdenkens bei Certeau	55
3.1 Die Unterscheidung von Orten und Räumen	55
3.2 Sprachräume – Handlungsräume: die Semiotisierung des Raums..	65
3.3 Die Positionierung der Raumkonzeption Certeaus im philosophischen Kontext	78

TEIL II: DIE ENTSTEHUNG DER MODERNE – CERTEAUS RAUMDENKEN IN HISTORISCHER PERSPEKTIVE

4 Das Raumparadigma des ‚christlichen Mittelalters‘ und seine Auflösung	93
4.1 Mittelalterliche Weltsichten.....	93
4.2 Das Verstummen der Stimme Gottes – das Ende der Lesbarkeit der Welt.....	101
4.3 Am Übergang zur Neuzeit – Certeaus Auseinandersetzung mit Nikolaus von Kues: <i>De visione Dei</i>	112
5 ‚Heterologien‘ – Diskurse über eine ‚andere Räumlichkeit‘	121
5.1 Irgendetwas spricht immer noch	121
5.2 Die Mystik des 16. und 17. Jahrhunderts.....	136
5.3 Das Andere im Fremden – Certeaus Interesse für die Reiseliteratur	156



6 Die ‚skripturale Ökonomie‘ als Paradigma des modernen Subjekts	173
6.1 Die Krise der kirchlichen Institution und die neue Rolle des Staates	174
6.2 Mündlichkeit und Schriftlichkeit – Sprachpolitik in Frankreich im 18. Jahrhundert	185
6.3 ‚Junggesellenmaschinen‘ – Certeaus Kritik an der modernen Schreibpraxis.....	190

TEIL III: SPIRITUELLE RÄUME – DIE VERSTUMMTE STIMME GOTTES,
DIE IMMER NOCH SPRICHT

7 Michel de Certeau und der Jesuitenorden	197
7.1 Die jesuitische Lebensform	197
7.2 Die <i>Geistlichen Übungen</i> (Exerzitien) des Ignatius von Loyola	199
7.3 Innenräume vs. Außenräume – zur Situation der Jesuiten in Frankreich im 17. Jahrhundert	206

8 Möglichkeitsräume christlichen Glaubens	219
8.1 ‚Der gründende Bruch‘ – die Grundstruktur des christlichen Glaubens	222
8.2 Aufbruch, Überschreitung, Parcours – die Raum eröffnende Kraft christlicher Nachfolge	224
8.3 Die soziale Funktion des Glaubens (<i>belief</i>)	234
8.4 Auf der Suche nach dem immer größeren Gott (<i>deus semper maior est</i>)	244

Zusammenfassung und Schlusswort	253
1 Raumbegriffe im Werk von Michel de Certeau.....	253
2 Schlusswort: Warum heute Certeau lesen?	262

Anhang

Biografische Anmerkungen	266
Literaturverzeichnis	269
Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen	306